

Warum die KIKA bei der Absegleregatta 2009 nicht gewann

Beobachtungen eines Crewmitgliedes

Also, dass wir als heimlicher Favorit der diesjährigen Regatta gehandelt wurden, war uns klar. Immerhin hatten wir mit der KIKA bereits 2008 unumstritten und nach einer genialen Segelleistung gewonnen. Mit diesem stolzen Bewusstsein im Hinterkopf und der geballten Erfahrung einer gestandenen Crew liefen wir am Montag den 02. November 2009 gegen 10:00 Uhr aus Entenhausen Richtung Startlinie.

Da wir mit Unterstützung der professionellen Regattaleitung einen reibungslosen Start erwarten konnten, begaben wir uns zügig an die Startlinie, um unseren Start strategisch zu planen und vorzubereiten. Leider wurde unser Startkonzept durch (aus unserer Sicht) ständigen Wechsel der Richtung etwas konfus, aber letztendlich befanden wir uns wohl mit der Mehrzahl aller Schiffe auf der richtigen Seite der Startlinie. Unsere Strategie war, nun kann ich es ja verraten, bei gleichbleibendem Wind eine bekannte Strecke auf gegenläufigem Kurs mit exakt berechneter Zeit zu fahren, wodurch wir quasi mit Schwung ohne Beschleunigungsverlust und hoher Geschwindigkeit auf den Punkt über die Startlinie kommen wollten. Eine tolle Idee! Als wir also nun unsere Wende zur Startlinie hin vollzogen hatten, hat wohl ein Magnetsturm die Uhren aller beteiligten Schiffe um eine ganze Minute vorgestellt...nur unsere Uhr blieb unverändert..... Die Folge...wir liefen mit einer Minute Verspätung (aber nicht als letzte) über die Startlinie. Für dieses Geschehnis reichten wir keinen Protest bei der Regattaleitung ein.

Kein Problem, unsere Segelstellung war optimal und die KIKA lief schnell auf das Hauptfeld zu. Wir hatten bereits nach 15 Minuten viele (kleinere) Schiffe im Würgegriff, als ein, von wem auch immer bestelltes Passagierschiff, sich auf einen Kollisionskurs mit uns begab. Das war schlimm, es gelang uns nicht, den Kapitän dieses relativ großen Schiffes zu überzeugen, das wir als Regattaschiff das Wegerecht der Berufsschiffahrt nicht beachten mussten. Nach dem wir mehrfach per Signalton und über Funk aufgefordert wurden unseren Kurs zu korrigieren, haben wir das Passagierschiff in großzügigem Abstand von einer Schiffslänge achterlich passiert. Sofort nahmen wir anschließend die unterbrochene Verfolgung des Hauptfeldes wieder auf. Die Regattaleitung war über Funk nicht willens, uns unsere Auslegung der Vorfahrtsregeln zu bestätigen....

Bei gutem Wind waren wir aber nun in der Lage, alle kleinen Schiffe zu kassieren, die größeren nahmen wir uns für die Wende nach der Tonnenrundung vor! Wir hatten ausgerechnet, dass unser neuer Kurs mit nur leicht achterlichem Wind uns zwar über eine längere Strecke leiten würde, aber das hervorragende Geschwindigkeitspotential uns an allen anderen Schiffen mit Sicherheit vorbeitreiben würden. An den Kursen der vor uns liegenden Schiffe konnten wir erkennen, dass die nicht so schlau waren wie wir!!.....Allerdings mussten wir erkennen, dass die anderen Schiffe durch den Gebrauch des Spibaumes auf mehr achterlichem Kurs einige Vorteile ausarbeiten konnten. Unsere Nachfrage bei der Regattaleitung nach Bewertung dieser Ausstattung bei der Yardstickzahl blieb spontan unbeantwortet. Da wir in unserer Backskiste auch einen Bootshaken fanden, korrigierten wir unseren Kurs und verwendeten den selben als Spibaum.

Leider schief aber nun der Wind ein und unser Bootshaken war ziemlich kurz, so konnten wir zwar noch den Abstand verkleinern, aber keinen mehr so richtig überholen. Wir fragen uns aber, wie die vor uns liegenden Schiffe bei der Einfahrt in Lemmer so schnell sein konnten....ob da jemand unkontrolliert geschoben hat??

Immerhin hat uns die Regattaleitung den 3. Platz zugestanden, obwohl wir das vierte Schiff im Feld waren. Da wir aber kaum mehr als eine Minute hinter dem Ersten waren, und unsere aufgezeigten Handicaps und nicht endgültig geklärten Proteste mindestens 3 Minuten gekostet haben, betrachten wir uns zumindest für die Regatta 2010 als Favorit!

UND DA WERDEN WIR ES EUCH WIEDER ZEIGEN. ;-).